

[illegible]

KAPITEL G: KAPITALWIRTSCHAFT

1. EINFÜHRUNG IN DIE KAPITALWIRTSCHAFT
2. GRUNDLAGEN DER KAPITALWIRTSCHAFT
3. DER KAPITALBEDARF
4. KAPITALBESCHAFFUNG
5. VERMÖGENS- UND KAPITALSTRUKTURGESTALTUNG
6. DIE KAPITALVERWENDUNG

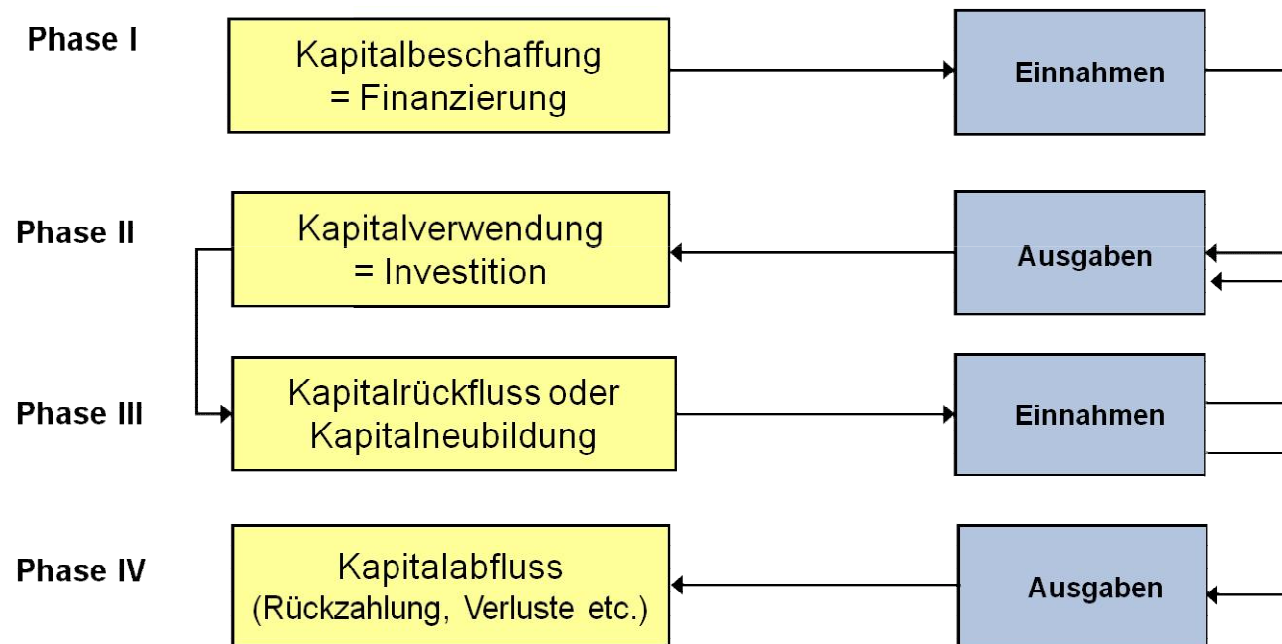
2. GRUNDLAGEN DER KAPITALWIRTSCHAFT

2.1 BETRIEBLICHER UMSATZPROZESS ALS BASISKOMPONENTE

2.2 FINANZWIRTSCHAFTLICHE BEGRIFFE

KAPITEL G: KAPITALWIRTSCHAFT

2. GRUNDLAGEN DER KAPITALWIRTSCHAFT



Seite 717, Abb. 1: Der Betriebsprozess

3. DER KAPITALBEDARF

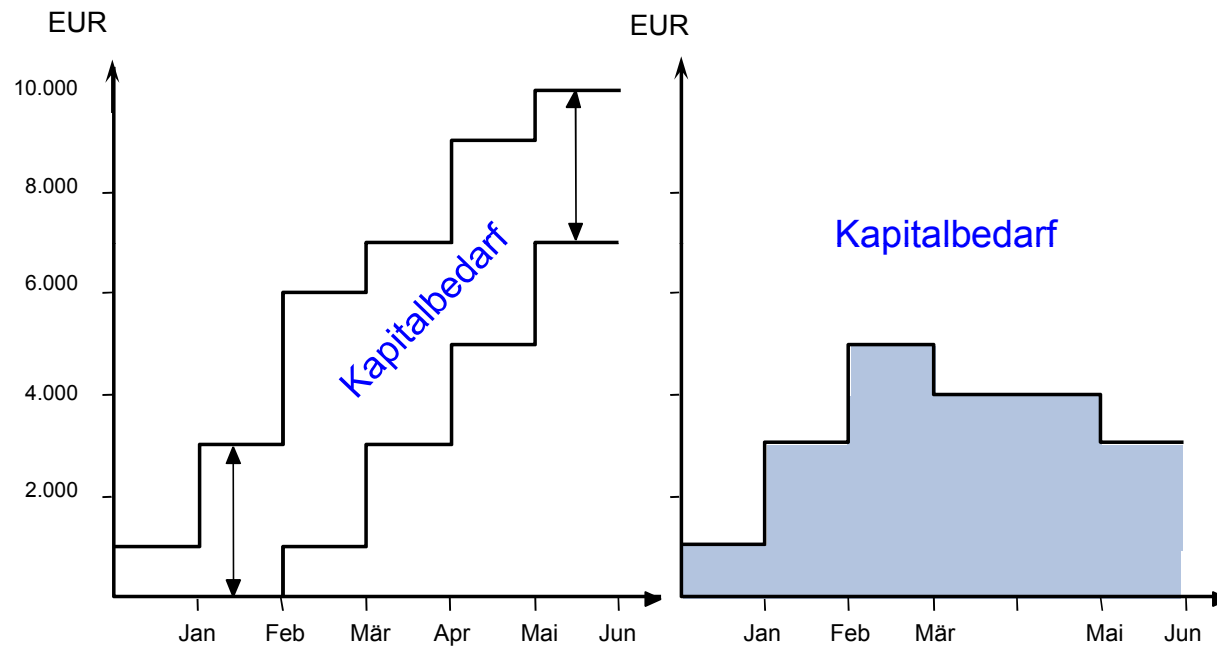
3.1 BEGRIFF UND WESEN DES KAPITALBEDARFS

3.2 DIE EINFLUSSFAKTOREN DES KAPITALBEDARFS

3.3 DIE ERMITTLUNG DES KAPITALBEDARFS

KAPITEL G: KAPITALWIRTSCHAFT

3. DER KAPITALBEDARF



Seite 720, Abb. 2: Der Kapitalbedarf

KAPITEL G: KAPITALWIRTSCHAFT

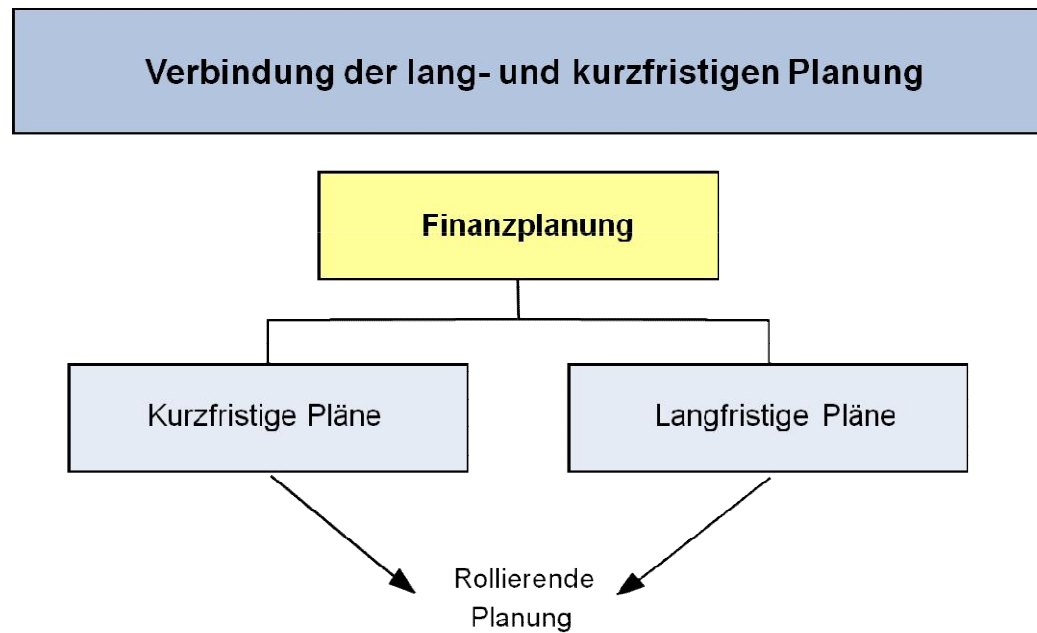
3. DER KAPITALBEDARF

Finanzplanung	Januar	Februar	März
Zahlungsmittelbestand der Vorperiode			
Auszahlungen			
Auszahlungen laufende Geschäfte			
- Gehälter, Löhne			
- Rohstoffe			
- Hilfsstoffe			
- Betriebsstoffe			
- Frachten usw.			
Auszahlungen für Investitionszwecke			
- Sachinvestitionen			
- Finanzinvestitionen			
Auszahlungen im Rahmen des Finanzverkehrs			
- Kreditrückzahlung			
- Akzeptierteinlösung			
- Eigenkapitalherabsetzung			
Einzahlungen			
Einzahlungen aus ordentlichen Umsätzen			
- Barverkäufe			
- Begleichung von Forderungen aus Lieferungen und Leistungen			
Einzahlungen aus Desinvestitionen			
- Anlagenverkäufe			
- Auflösung von Finanzinvestitionen			
Einzahlungen aus Finanzerträgen			
- Zinserträge			
- Beteiligungserträge			
Ermittlung der Über- und Unterdeckung			
Ausgleichs- und Anpassungsmaßnahmen			
Bei Unterdeckung			
- Kreditaufnahme			
- Eigenkapitalerhöhung			
- Rückfluss gewährter Darlehen			
- zusätzliche Desinvestitionen			
Bei Überdeckung			
- Kreditrückführung			
- Anlage in liquide Mittel			
Zahlungsmittelbestand am Periodenende			
nach Berücksichtigung der Ausgleichs- und Anpassungsmaßnahmen			

Seite 728, Abb. 3: Der Finanzplan

KAPITEL G: KAPITALWIRTSCHAFT

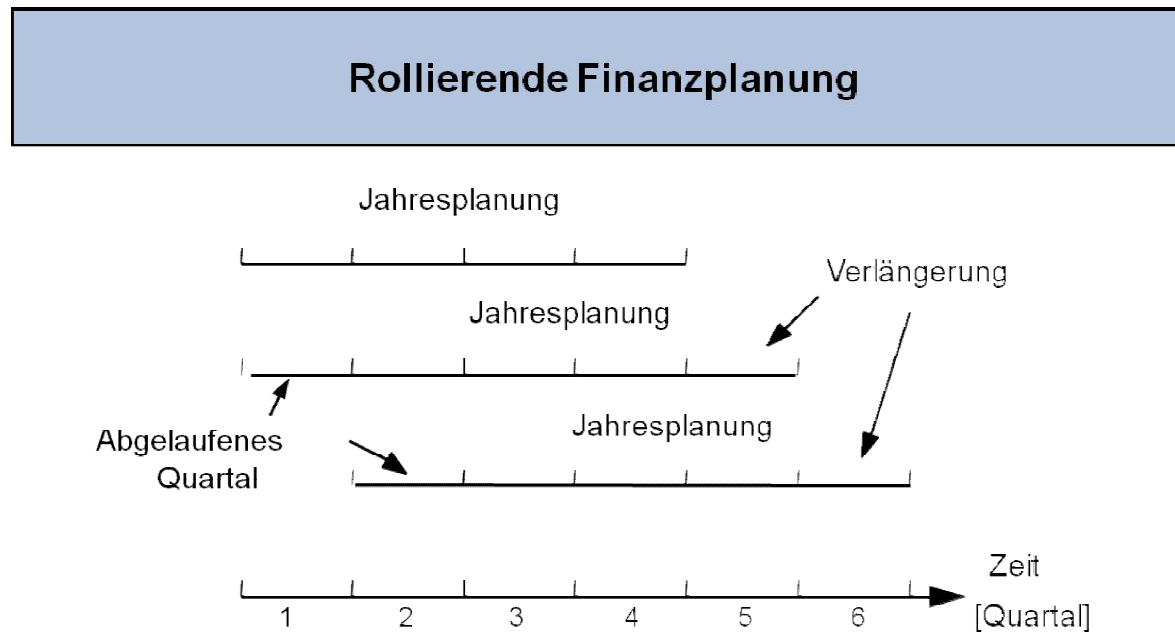
3. DER KAPITALBEDARF



Seite 729, Abb. 4: Verbindung der langfristigen und kurzfristigen Planung

KAPITEL G: KAPITALWIRTSCHAFT

3. DER KAPITALBEDARF



Seite 729, Abb. 5: Rollierende Finanzplanung

4. KAPITALBESCHAFFUNG

4.1 BETEILIGUNGSFINANZIERUNG

4.2 DIE FREMDFINANZIERUNG

4.3 DIE INNENFINANZIERUNG

4.4 FINANZMARKETING

KAPITEL G: KAPITALWIRTSCHAFT

4. KAPITALBESCHAFFUNG

<div> <div>Herkunft des Kapitals</div> <div>Rechtliche Qualität</div> </div>	Außenfinanzierung	Innenfinanzierung
Eigenfinanzierung	Beteiligungsfinanzierung	Selbstfinanzierung Finanzierung aus Abschreibungsgegenwerten
Fremdfinanzierung	Kreditfinanzierung	Finanzierung über Rückstellungen

Seite 730, Abb. 6: Finanzierungsmöglichkeiten

KAPITEL G: KAPITALWIRTSCHAFT

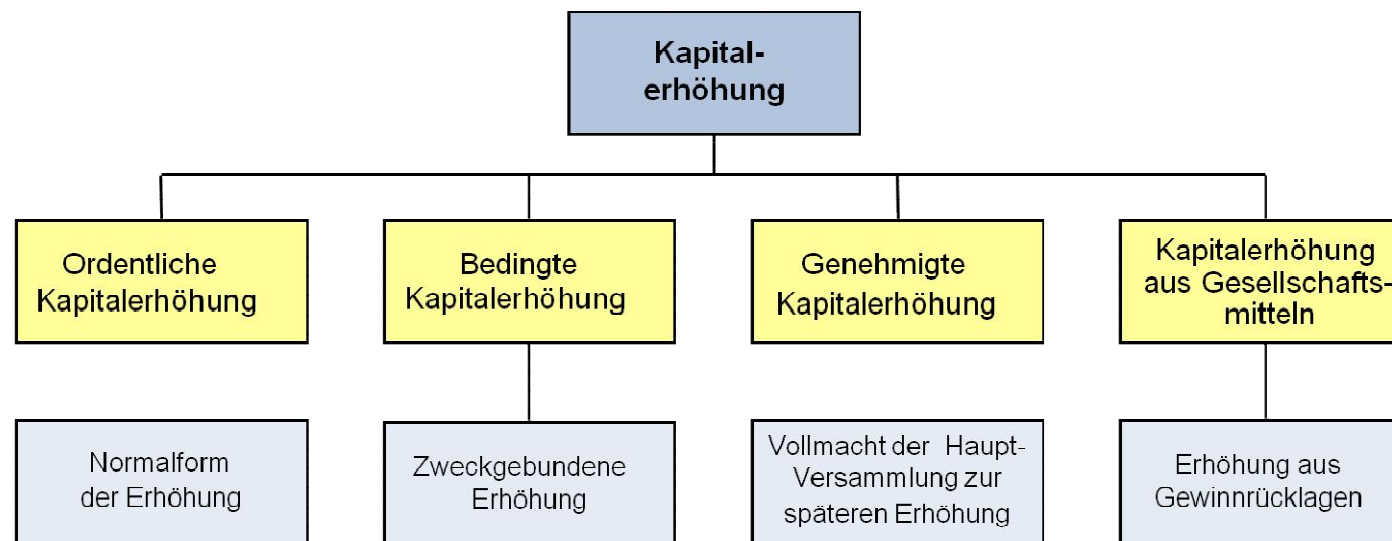
4. KAPITALBESCHAFFUNG

Deutsche Unternehmen 2013 - Anzahl und Umsatz nach Rechtsformen				
Rechtsform	Steuerpflichtige Unternehmen		Umsätze der Unternehmen (Lieferungen u. Leistungen)	
	Anzahl	%	Mio. EUR	%
Einzelunternehmen	2.198.392	65,8	561.691	9,7
GmbH (incl. UG)	535.969	15,5	2.215.900	39,0
OHG (incl. BGR)	273.087	7,4	186.182	3,2
KG	153.034	4,7	1.302.061	22,0
AG	8.040	0,2	1.019.170	17,7
Genossenschaften	5.553	0,1	67.180	1,2
Sonstige Rechtsformen	251.463	6,3	413.383	7,2
Σ Rechtsformen	3.243.538	100	5.765.567	100

Seite 735, Abb. 7: Anzahl und Umsatz deutscher Unternehmen
(Vgl. Statistische Bundesamt (Hrsg.): Statistisches Jahrbuch 2015, Wiesbaden 2015, S. 275)

KAPITEL G: KAPITALWIRTSCHAFT

4. KAPITALBESCHAFFUNG



Seite 741, Abb. 8: Kapitalerhöhungsformen

KAPITEL G: KAPITALWIRTSCHAFT

4. KAPITALBESCHAFFUNG

Branche	2000	2002	2004	2006	2008	2010	2011	2012
Maschinenbau	22,6	25,5	26,1	26,7	27,0	28,4	29,3	30,0
Fahrzeugbau	25,4	29,6	26,5	25,0	25,6	27,2	26,5	26,7
Elektrotechnik	25,8	26,9	27,6	26,9	27,6	28,9	29,3	29,8
Baugewerbe	4,8	5,5	8,2	11,0	10,7	12,2	13,7	14,3
Chemie	34,1	36,8	36,2	33,6	35,0	35,2	38,2	38,8
Textil	24,1	26,8	32,1	33,7	33,4	35,0	34,1	35,9
Großhandel	17,8	20,4	23,2	24,5	26,2	28,0	28,7	29,7
Einzelhandel	10,5	11,7	15,2	17,4	16,2	18,4	21,5	22,1
Gesamt	20,2	22,4	24,4	24,6	25,1	27,2	27,4	28,0

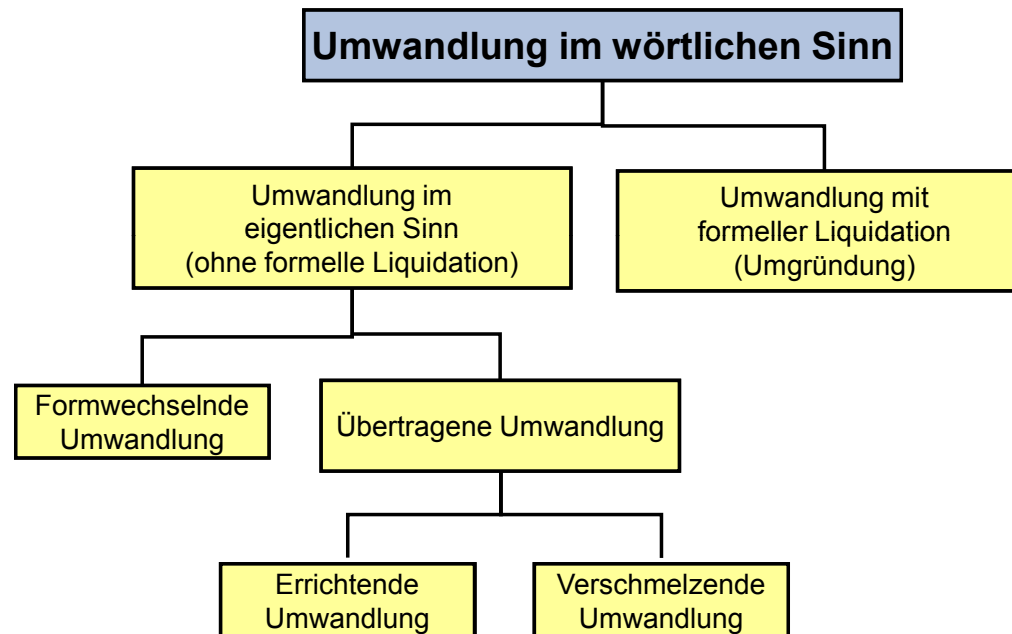
Seite 742, Abb. 9: Eigenkapitalquoten

(Vgl. Deutsche Bundesbank: Hochgerechnete Angaben aus Jahresabschlüssen deutscher Unternehmen, Statistische Sonderveröffentlichung 5, Mai 2015)

Jung: Allgemeine Betriebswirtschaftslehre. De Gruyter Oldenbourg 2016. ISBN 978-3-486-76376-8

KAPITEL G: KAPITALWIRTSCHAFT

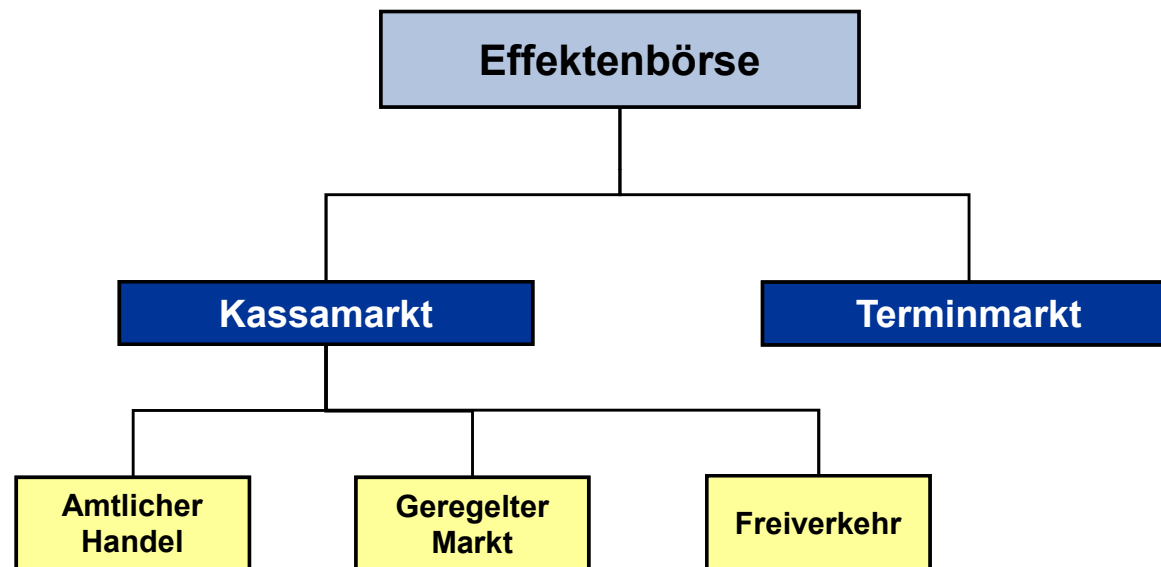
4. KAPITALBESCHAFFUNG



Seite 750, Abb. 10: Umwandlung der Rechtsform

KAPITEL G: KAPITALWIRTSCHAFT

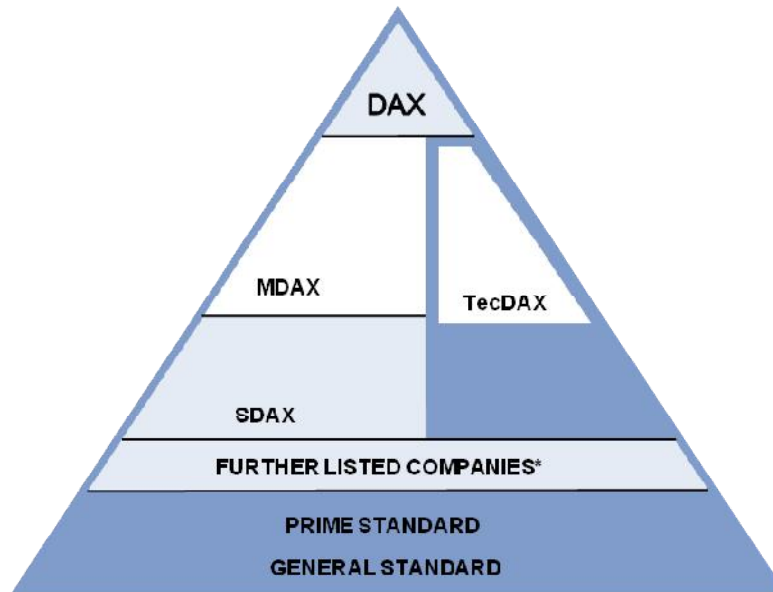
4. KAPITALBESCHAFFUNG



Seite 752, Abb. 11: Strukturierung der Effektbörse

KAPITEL G: KAPITALWIRTSCHAFT

4. KAPITALBESCHAFFUNG

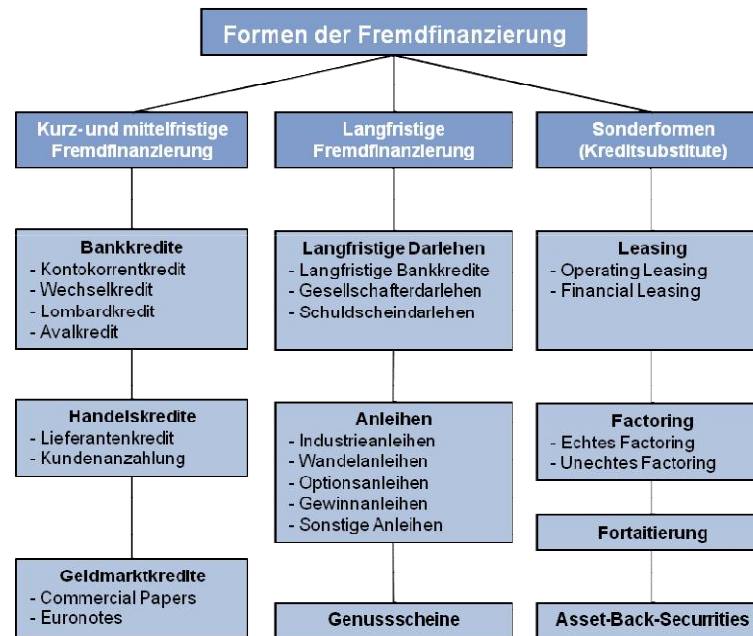


* Weitere gelistete Unternehmen

Seite 754, Abb. 12: Index-Pyramide

KAPITEL G: KAPITALWIRTSCHAFT

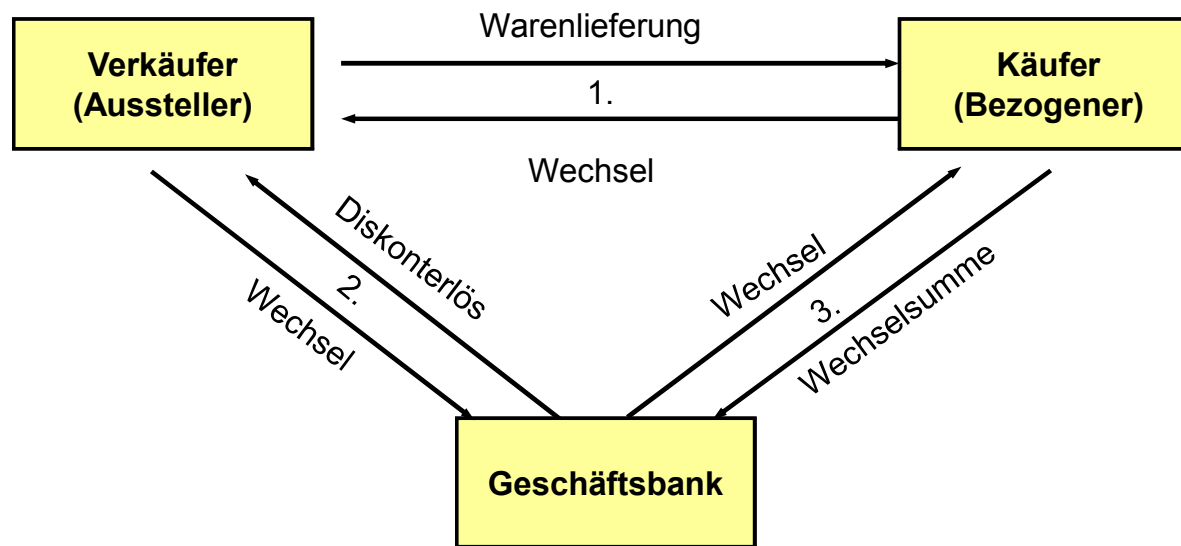
4. KAPITALBESCHAFFUNG



Seite 758, Abb. 13: Formen der Fremdfinanzierung

KAPITEL G: KAPITALWIRTSCHAFT

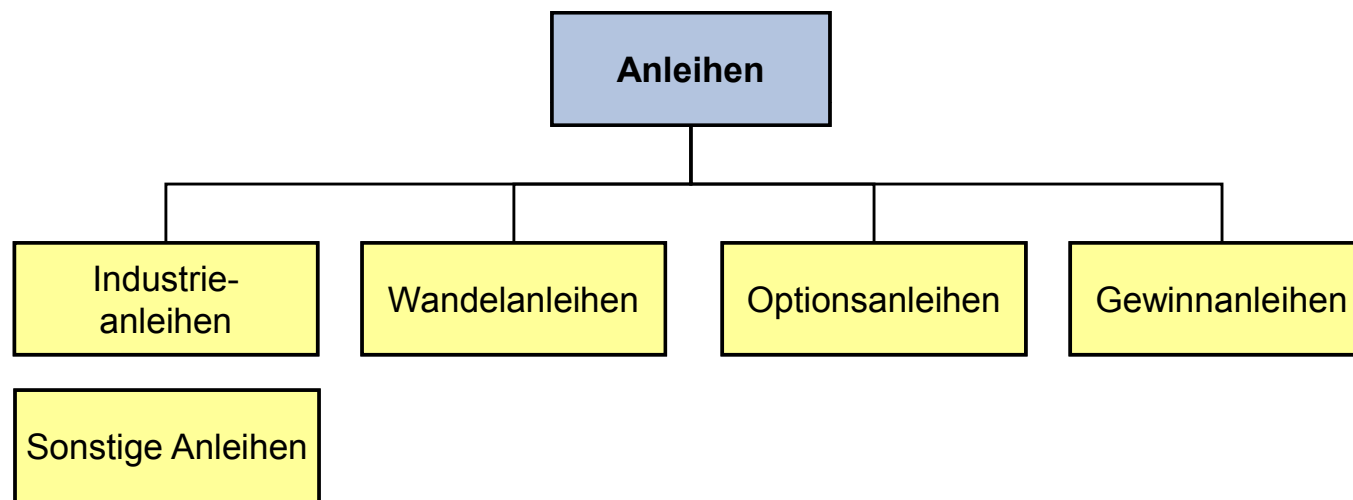
4. KAPITALBESCHAFFUNG



Seite 761, Abb. 14: Beziehungen beim Wechsel

KAPITEL G: KAPITALWIRTSCHAFT

4. KAPITALBESCHAFFUNG



Seite 768, Abb. 15: Formen der Schuldverschreibungen

KAPITEL G: KAPITALWIRTSCHAFT

4. KAPITALBESCHAFFUNG

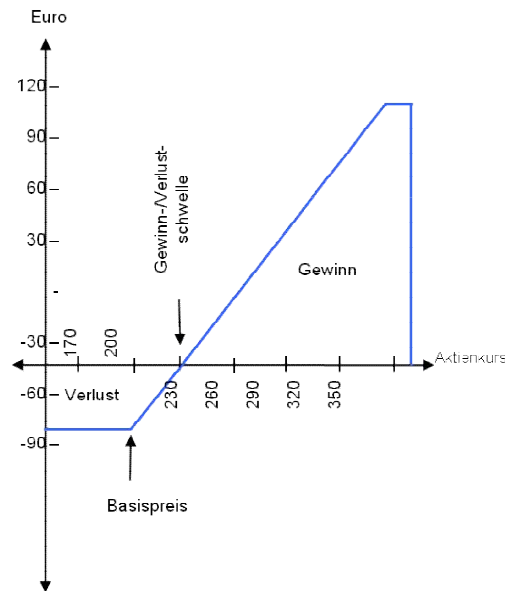
Grundgeschäfte der Optionen	Eigenschaften
Kauf einer Kaufoption (Long Call)	– Der Verkäufer setzt auf einen steigenden Aktienkurs und sichert sich das Recht, bei einem Kauf eine bestimmte Anzahl an Aktien in der Zukunft zu einem vereinbarten niedrigen Basispreis von heute kaufen zu können.
Verkauf einer Kaufoption (Short Call)	– Der Verkäufer rechnet mit einem stabilen bis sinkendem Aktienkurs, um bei einem Verkauf den Gewinnausfall/Verlust zu vermeiden oder sein Einnahmeausfall/Verlust um die Optionsprämie zu mindern, wenn der Optionskäufer auf sein Wahlrecht verzichtet.
Kauf einer Verkaufsoption (Long Put)	– Der Aktienkäufer erwartet ein Sinken des Aktienkurses und sichert den Basispreis für die Dauer der Option. – Er kauft, wenn der Börsenkurs kleiner ist als der Basispreis.
Verkauf einer Verkaufsoption (Short Put)	– Der Verkäufer erwartet einen stabilen bis steigenden Börsenkurs.

Seite 774, Abb. 16: Grundgeschäfte der Optionen und deren Eigenschaften

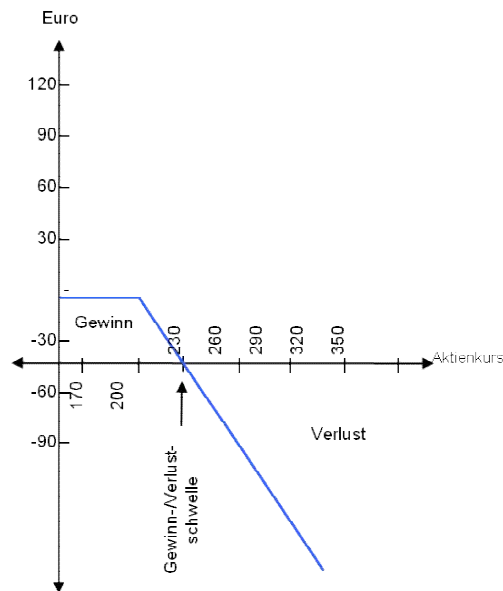
KAPITEL G: KAPITALWIRTSCHAFT

4. KAPITALBESCHAFFUNG

Long Call – Kauf einer Kaufoption



Short Call – Verkauf einer Kaufoption

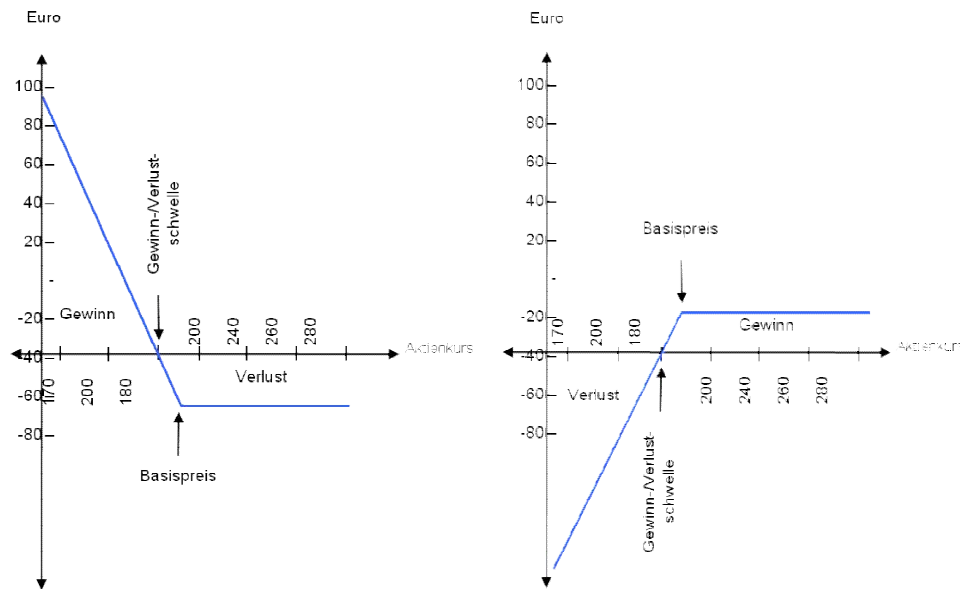


Seite 775, Abb. 17: Grundgeschäfte einer Call-Option
(Vgl. May, H.: Geldanlage. Vermögensbildung, 2. Aufl., München / Wien 2004, S. 142ff)

KAPITEL G: KAPITALWIRTSCHAFT

4. KAPITALBESCHAFFUNG

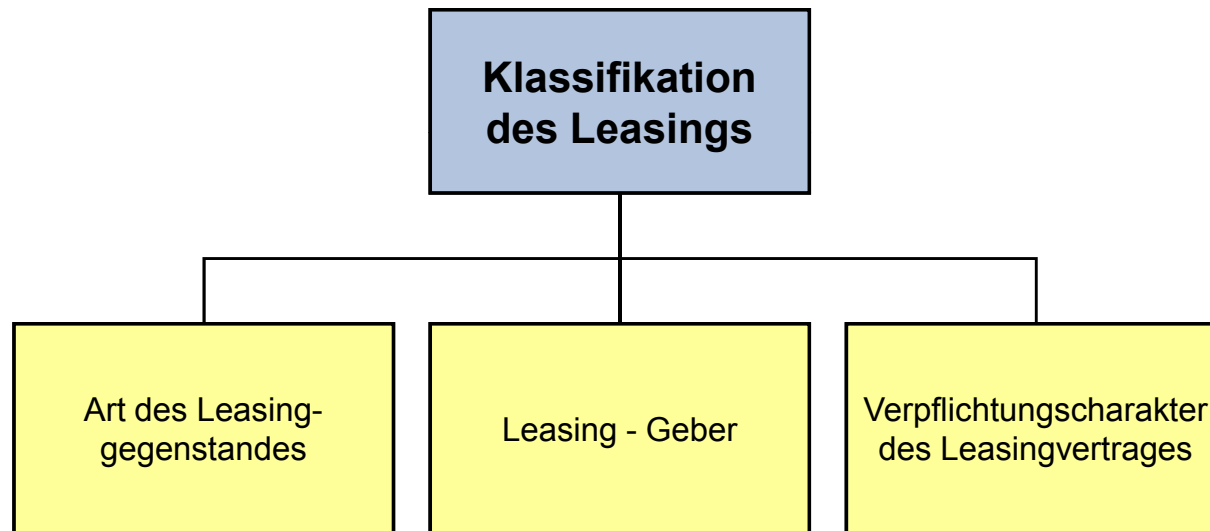
Long Put – Kauf einer Verkaufsoption Short Put – Verkauf einer Verkaufsoption



Seite 775, Abb. 18: Grundgeschäfte einer Put-Option

KAPITEL G: KAPITALWIRTSCHAFT

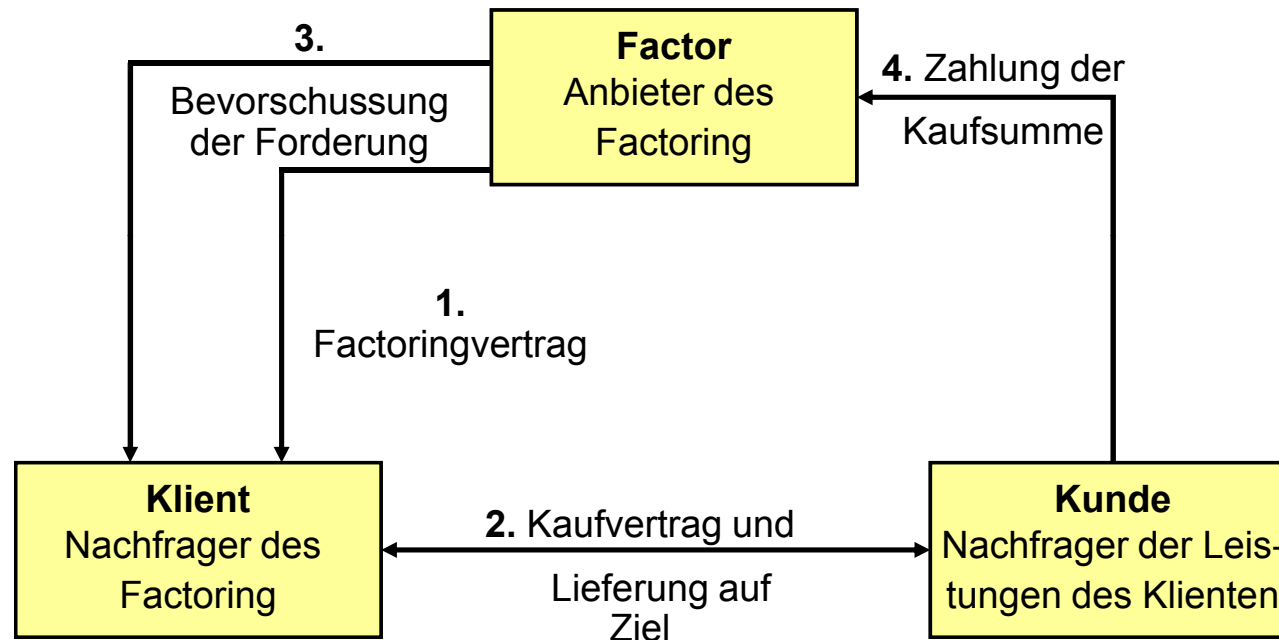
4. KAPITALBESCHAFFUNG



Seite 778, Abb. 19: Leasingklassifikation

KAPITEL G: KAPITALWIRTSCHAFT

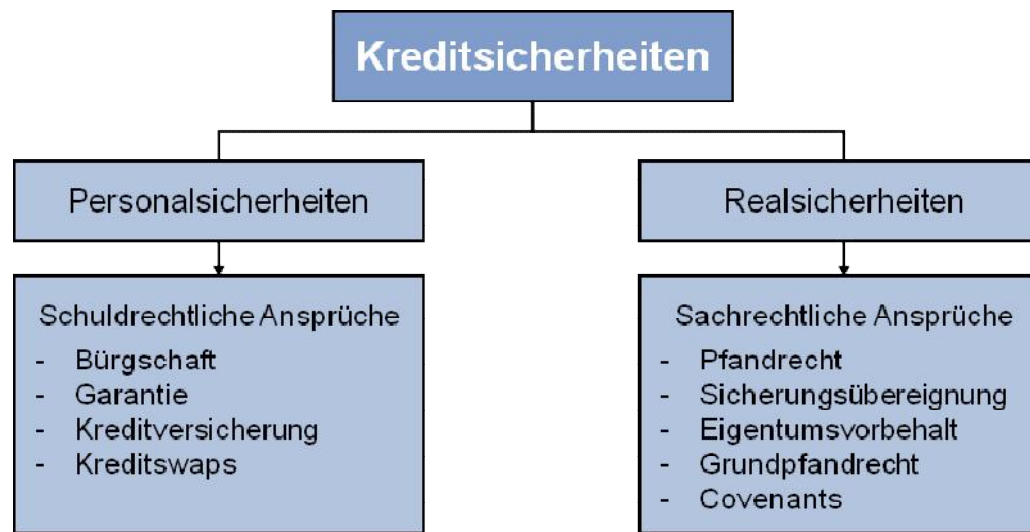
4. KAPITALBESCHAFFUNG



Seite 781, Abb. 20: Beziehungen zwischen den Factoringteilnehmern

KAPITEL G: KAPITALWIRTSCHAFT

4. KAPITALBESCHAFFUNG



Seite 783, Abb. 21: Kreditsicherheiten

KAPITEL G: KAPITALWIRTSCHAFT

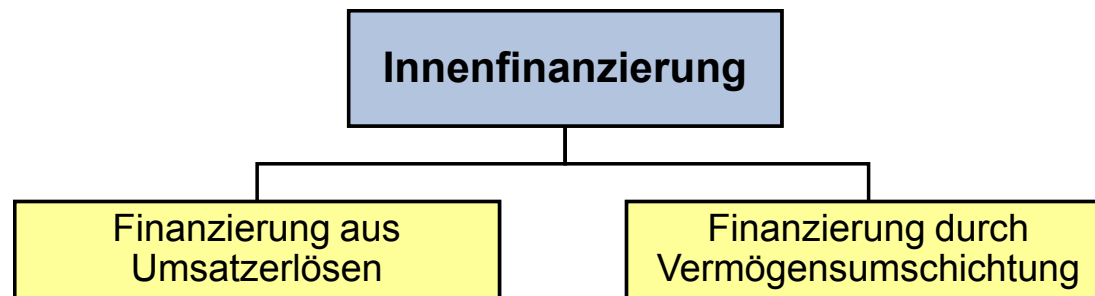
4. KAPITALBESCHAFFUNG

Arten	Inhalt	Beispiele
Information Covenants	Informationspflichten des Kreditnehmers an den Kreditgeber	Jahresabschlussinformationen Quartalsberichte Planungsdaten Steuererklärung
Financial Covenants	Verpflichtung zur nach-haltigen Erfüllung finanzwirtschaftlicher Kennzahlen	Eigenkapitalklauseln Verschuldungsklauseln Zinsdecksklauseln Liquiditätsklauseln
Non-financial Covenants	Unternehmenspolitische Verhaltenspflichten des Kreditnehmers	Verkaufsverbot für Vermögen Begrenzung von Investitionsprojekten Obergrenzen für Dividende Verbot von Mergers & Acquisitions

Seite 786, Abb. 22: Zusatzvereinbarungen (Covenants) in Kreditverträgen
(Vgl. Pape, U.: Grundlagen der Finanzierung und Investition, 3. Aufl., München 2015, S. 143)

KAPITEL G: KAPITALWIRTSCHAFT

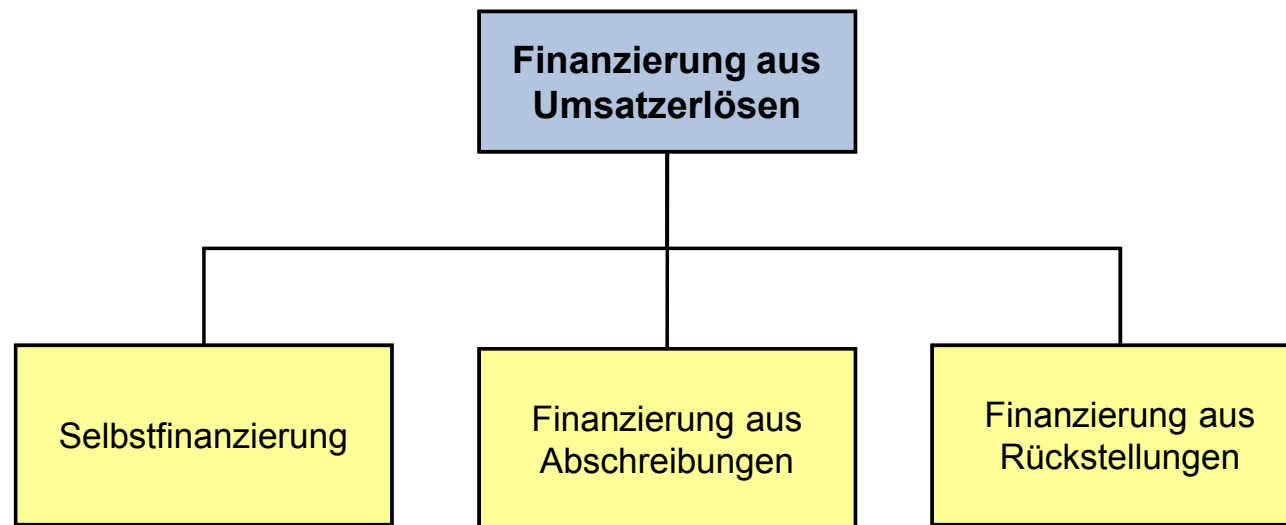
4. KAPITALBESCHAFFUNG



Seite 787, Abb. 23: Innenfinanzierung

KAPITEL G: KAPITALWIRTSCHAFT

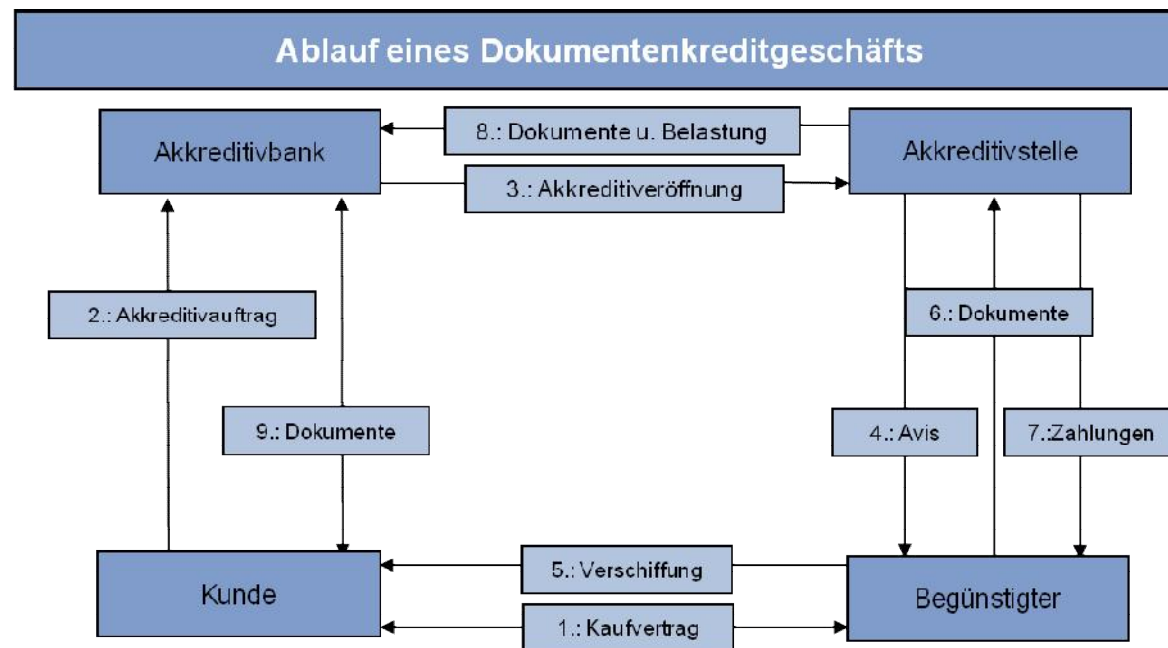
4. KAPITALBESCHAFFUNG



Seite 787, Abb. 24: Möglichkeit der Finanzierung aus Umsatzerlösen

KAPITEL G: KAPITALWIRTSCHAFT

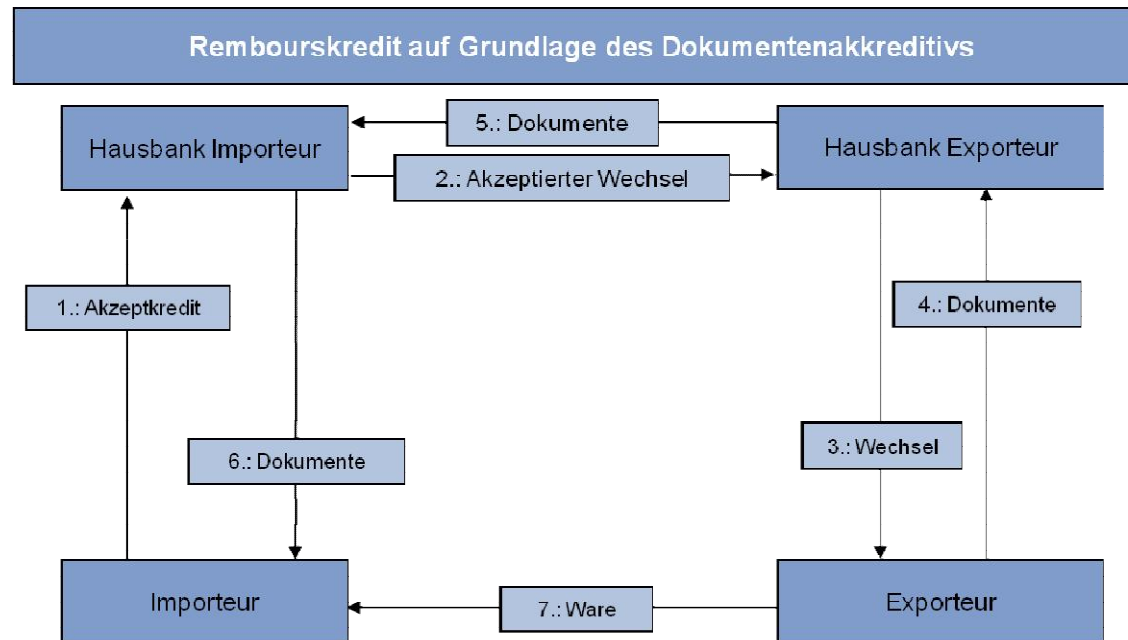
4. KAPITALBESCHAFFUNG



Seite 794, Abb. 25: Ablauf eines Dokumentenakkreditivs

KAPITEL G: KAPITALWIRTSCHAFT

4. KAPITALBESCHAFFUNG



Seite 794, Abb. 26: Rembourskredit auf der Grundlage eines Dokumentenakkreditivs

5. VERMÖGENS- UND KAPITALSTRUKTURGESTALTUNG

5.1 RISIKO DES EINGESETZTEN KAPITALS

5.2 BEDEUTUNG DER FRISTIGKEIT DES KAPITALS

5.3 BEDEUTUNG DER VERMÖGENSSTRUKTUR

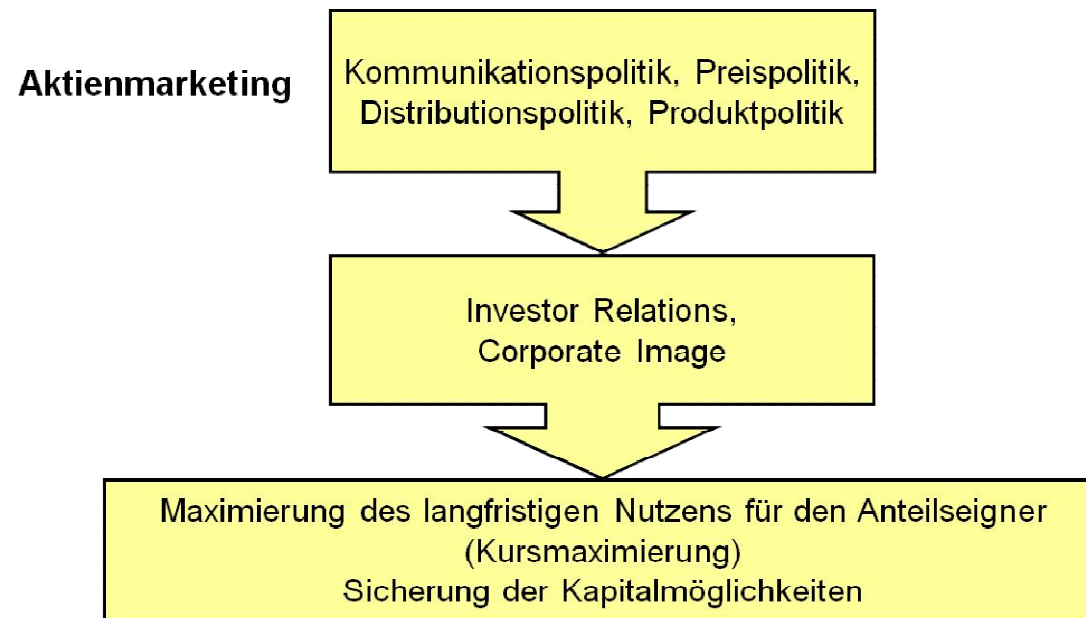
5.4 FINANZIERUNGSREGELN

5.5 FINANZIERUNGSKOSTEN EINZELNER FINANZIERUNGSFORMEN

5.6 KAPITALKOSTEN BEI GEMISCHTER FINANZIERUNG UND DIE OPTIMALE
KAPITALSTRUKTUR (OPTIMALER VERSCHULDUNGSGRAD)

KAPITEL G: KAPITALWIRTSCHAFT

5. VERMÖGENS- UND KAPITALSTRUKTURGESTALTUNG



Seite 796, Abb. 27: Zielsetzung des Aktienmarketing

KAPITEL G: KAPITALWIRTSCHAFT

5. VERMÖGENS- UND KAPITALSTRUKTURGESTALTUNG

Standard & Poor's Rating			Schuldnersicherheit	Moody's Rating		
AAA			Absolut sicher	Aaa		
AA+	AA	AA-	Sehr sicher	Aa1	Aa2	Aa3
A+	A	A-	Sicher	A1	A2	A3
BBB+	BBB	BBB-	Befriedigend	Baa1	Baa2	Baa3
BB+	BB	BB-	Spekulativ	Ba1	Ba2	Ba3
B+	B	B-	Sehr Spekulativ	B1	B2	B3
CCC	CC	C	Hoch spekulativ	Caa	Ca	C
C			Zahlungsverzug	D		

Seite 807, Abb. 28: Rating Codes zweier Rating Agenturen
(Vgl. May, H.: Geldanlage. Vermögensbildung, 2. Aufl., München / Wien 2004, S. 51)

KAPITEL G: KAPITALWIRTSCHAFT

5. VERMÖGENS- UND KAPITALSTRUKTURGESTALTUNG

Kreditfinanzierung	
Kapitalmarktanleihe	Bankkredit
Externe Bonitätseinstufung durch eine Ratingagentur	Interne Bonitätseinstufung durch Kreditinstitut oder externe Bonitätseinstufung durch eine Ratingagentur

Seite 807, Abb. 29: Bonitätseinstufung bei einer Kreditfinanzierung

KAPITEL G: KAPITALWIRTSCHAFT

5. VERMÖGENS- UND KAPITALSTRUKTURGESTALTUNG

Basel I		Basel II	
Kreditvolumen	100 €	Kreditvolumen	100 €
* standardisierte Risiko- gewichtung	*100 %	* bonitätsabhängige Risiko- gewichtung	*20 % - 150 %
* Kapitalkoeffizient	* 8 %	* Kapitalkoeffizient	*8 %
= Eigenkapitalunterlegung	= 8 €	= Eigenkapitalunterlegung	= 1,60 € - 12 €

Seite 808, Abb. 30: Eigenkapitalunterlegung von Banken nach Basel I und Basel II bei Unternehmenskrediten

6. DIE KAPITALVERWENDUNG

6.1 BEDEUTUNG UND BEGRIFF DER INVESTITION

6.2 DIE INVESTITIONSARTEN

6.3 DER INVESTITIONSENTSCHEIDUNGSPROZESS

6.4 DIE INVESTITIONSRECHNUNGEN

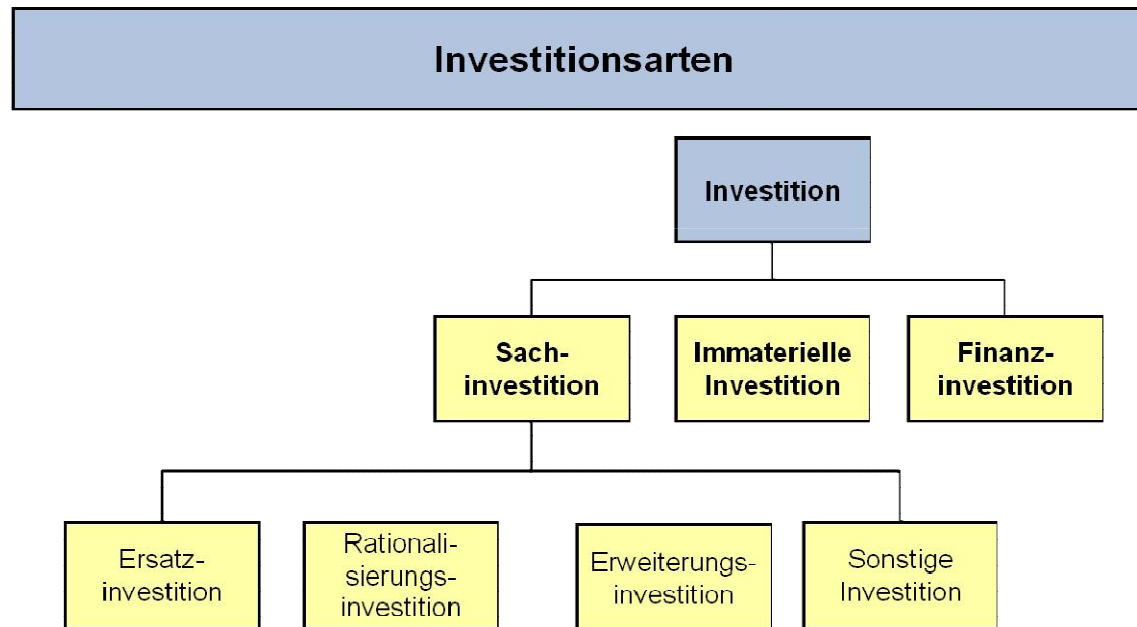
6.5 GEWINNSTEUERN ALS EINFLUSSGRÖßE BEI INVESTITIONSRECHNUNGEN

6.6 INVESTITIONSENTSCHEIDUNGEN UNTER UNSICHERHEIT

6.7 VERFAHREN DER UNTERNEHMENSBEWERTUNG

KAPITEL G: KAPITALWIRTSCHAFT

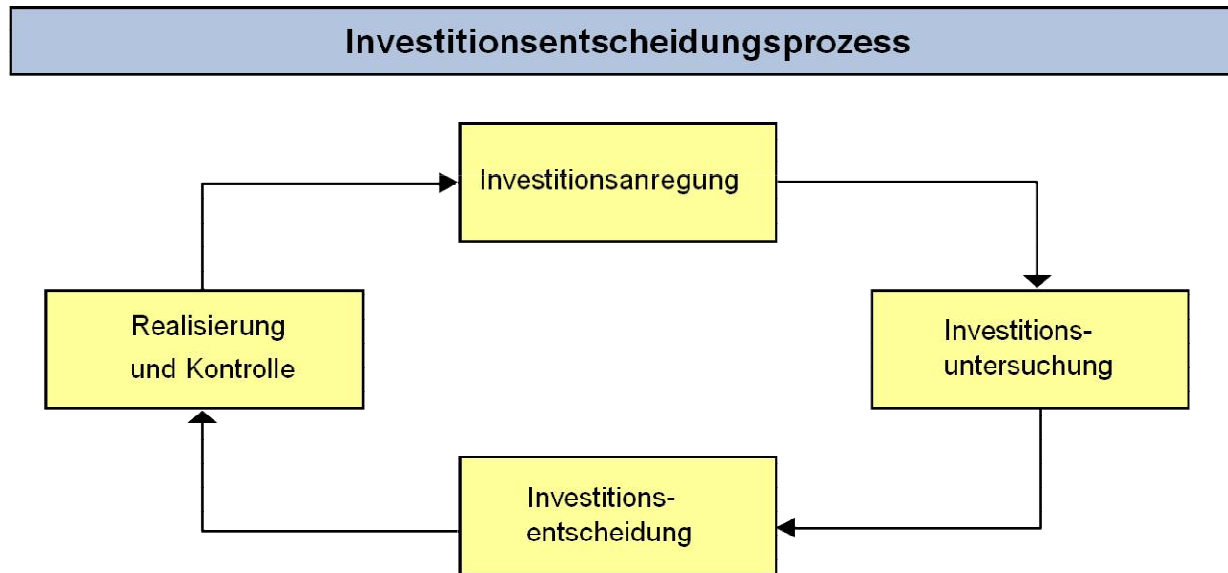
6. DIE KAPITALVERWENDUNG



Seite 813, Abb. 31: Investitionsarten

KAPITEL G: KAPITALWIRTSCHAFT

6. DIE KAPITALVERWENDUNG



Seite 815, Abb. 32: Investitionsentscheidungsprozess

KAPITEL G: KAPITALWIRTSCHAFT

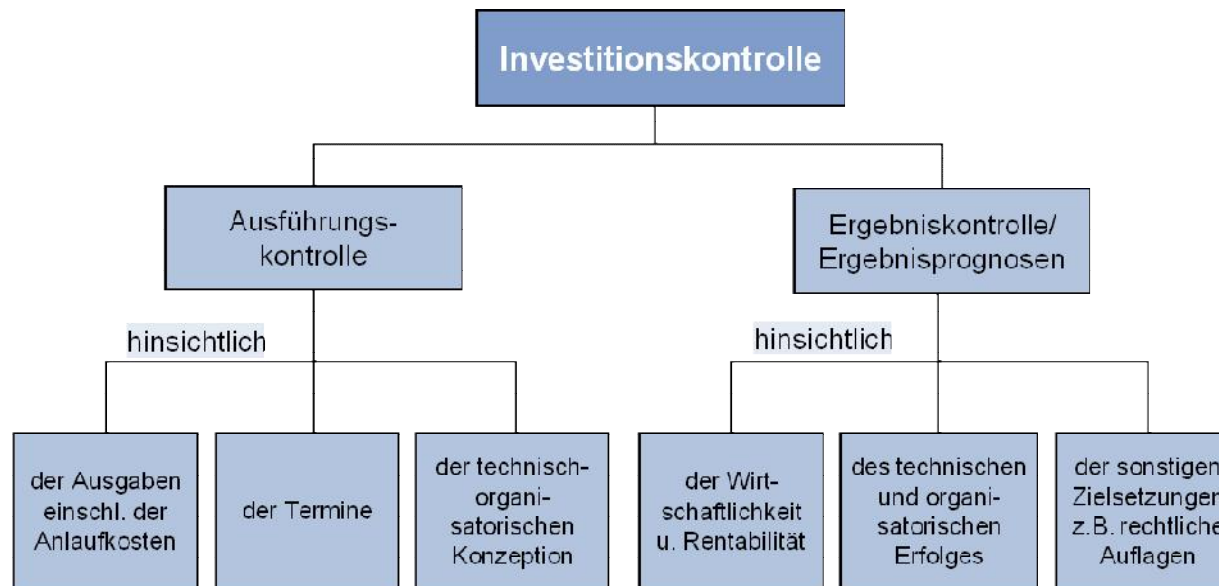
6. DIE KAPITALVERWENDUNG



Seite 816, Abb. 33: Bewertungskriterien von Investitionen

KAPITEL G: KAPITALWIRTSCHAFT

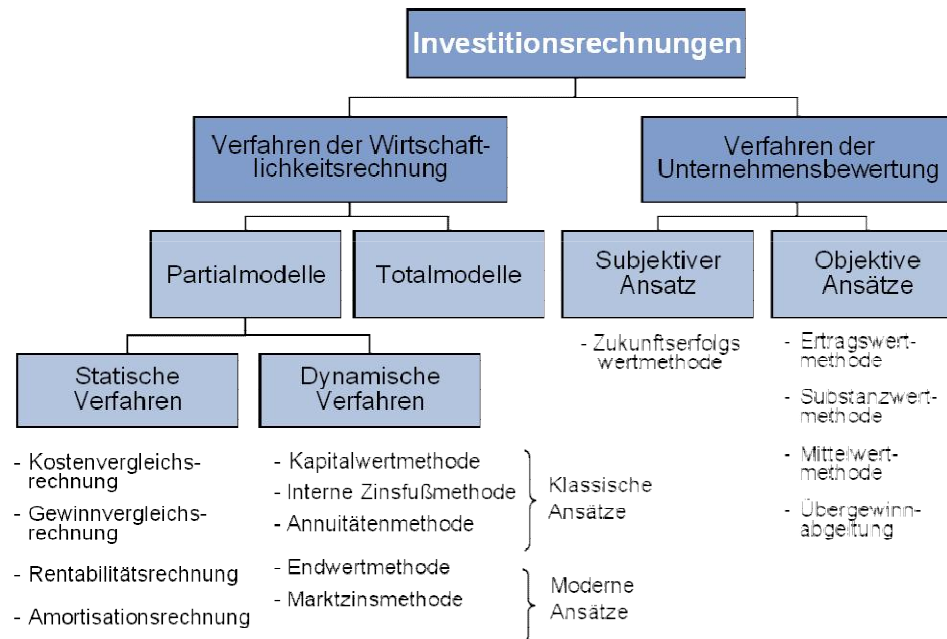
6. DIE KAPITALVERWENDUNG



Seite 818, Abb. 34: Investitionskontrolle

KAPITEL G: KAPITALWIRTSCHAFT

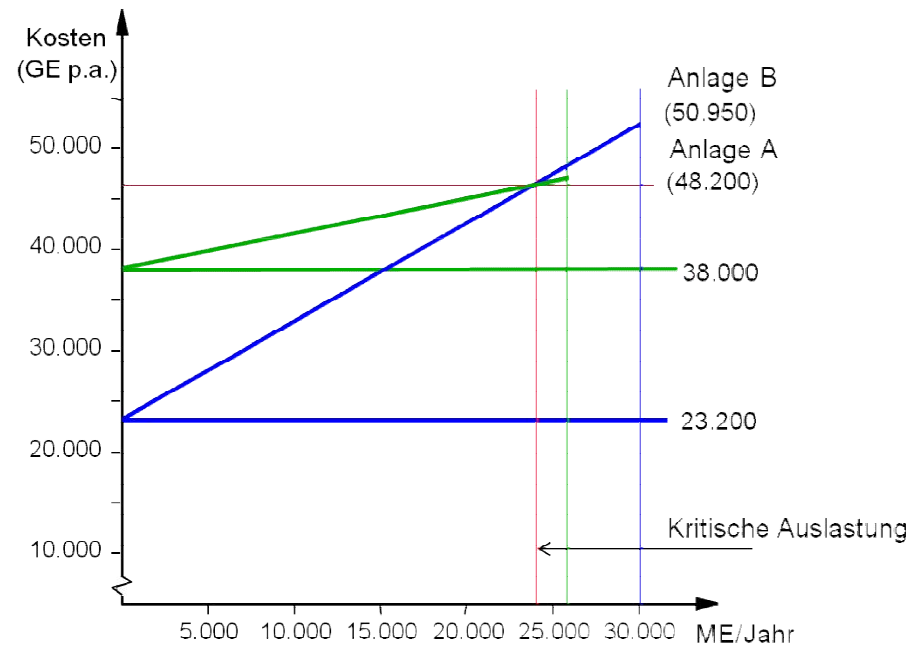
6. DIE KAPITALVERWENDUNG



Seite 819, Abb. 35: Die Verfahren der Investitionsrechnung

KAPITEL G: KAPITALWIRTSCHAFT

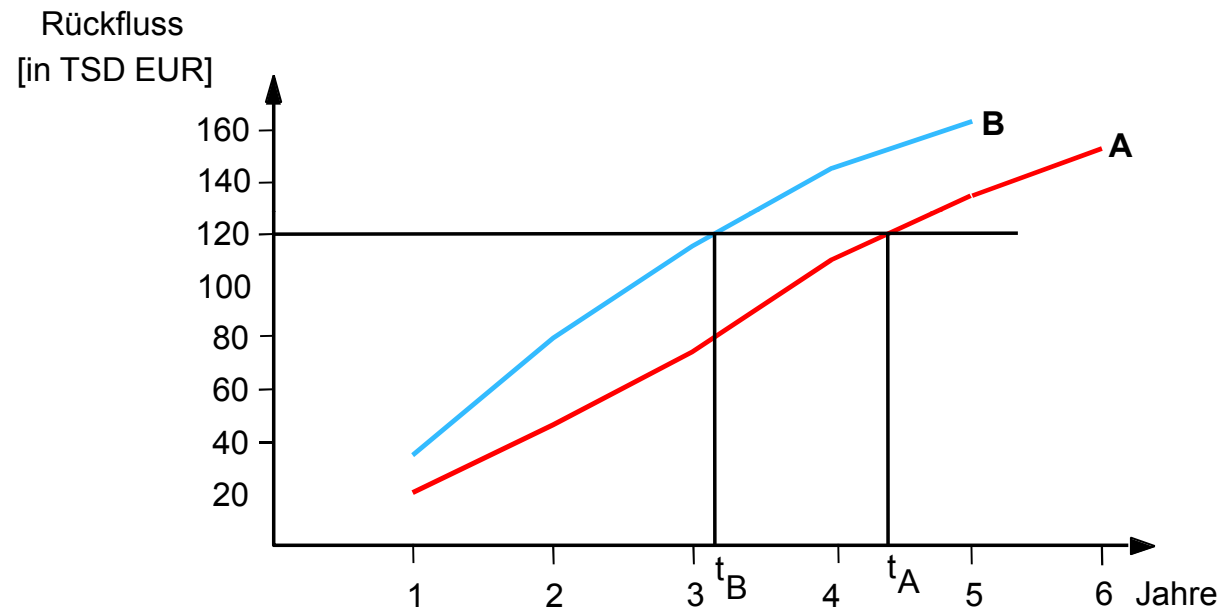
6. DIE KAPITALVERWENDUNG



Seite 823, Abb. 36: Grafische Darstellung der kritischen Auslastung

KAPITEL G: KAPITALWIRTSCHAFT

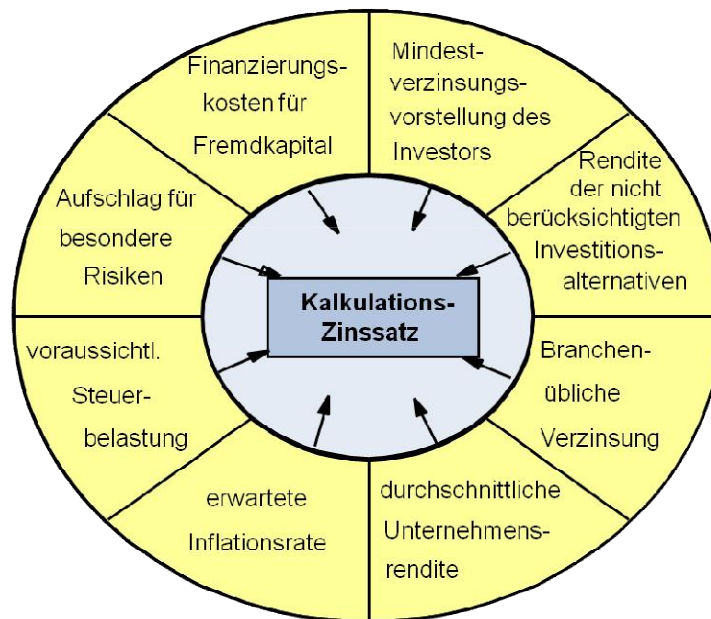
6. DIE KAPITALVERWENDUNG



Seite 831, Abb. 37: Grafische Darstellung der kumulierten Rückflüsse

KAPITEL G: KAPITALWIRTSCHAFT

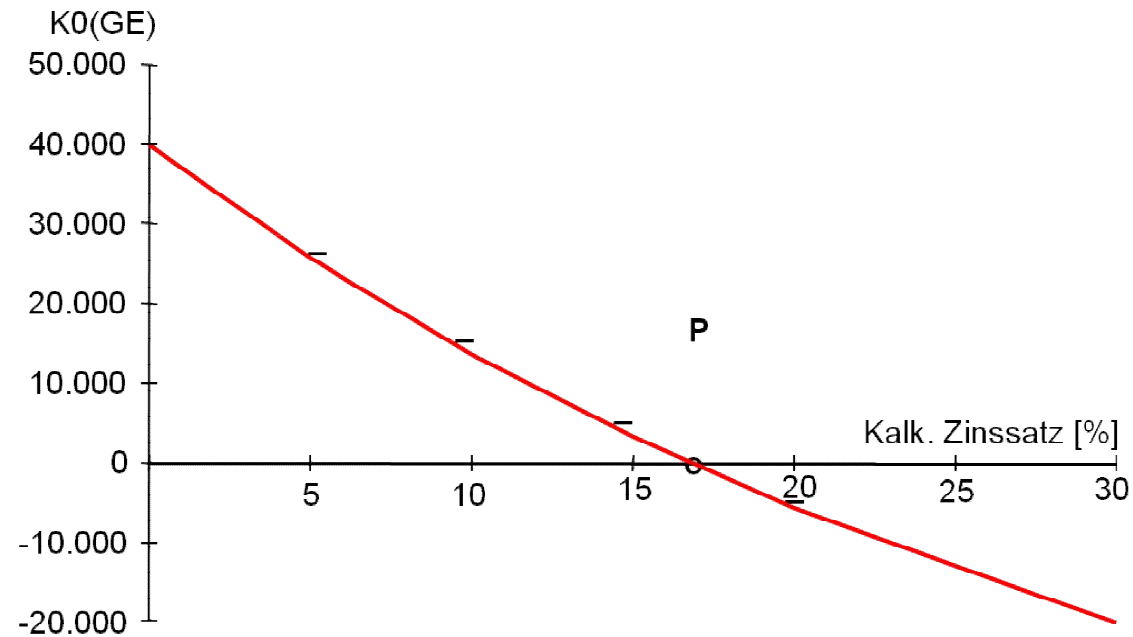
6. DIE KAPITALVERWENDUNG



Seite 835, Abb. 38: Determinanten des Kalkulationszinssatzes
(Vgl. Müller-Hedrich, B.-W./ Schünemann, G./ Zdrowomyslaw, N.: Investitionsmanagement, 10.Aufl.,
Renningen 2006, S. 130)

KAPITEL G: KAPITALWIRTSCHAFT

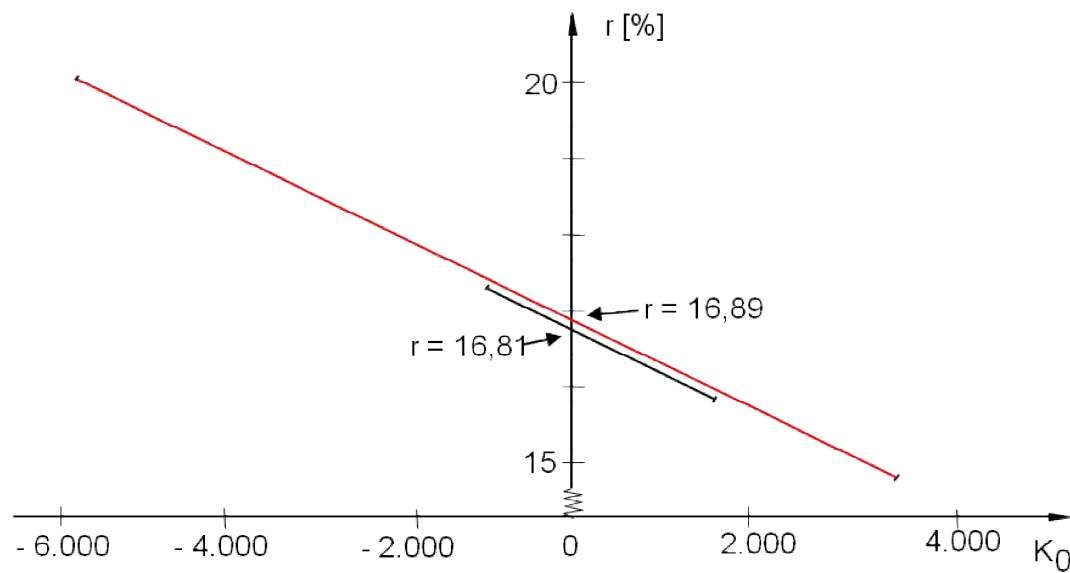
6. DIE KAPITALVERWENDUNG



Seite 836, Abb. 39: Zusammenhang von Kapitalwert und Kalkulationszinssatz

KAPITEL G: KAPITALWIRTSCHAFT

6. DIE KAPITALVERWENDUNG



Seite 838, Abb. 40: Grafische Interpolation

KAPITEL G: KAPITALWIRTSCHAFT

6. DIE KAPITALVERWENDUNG

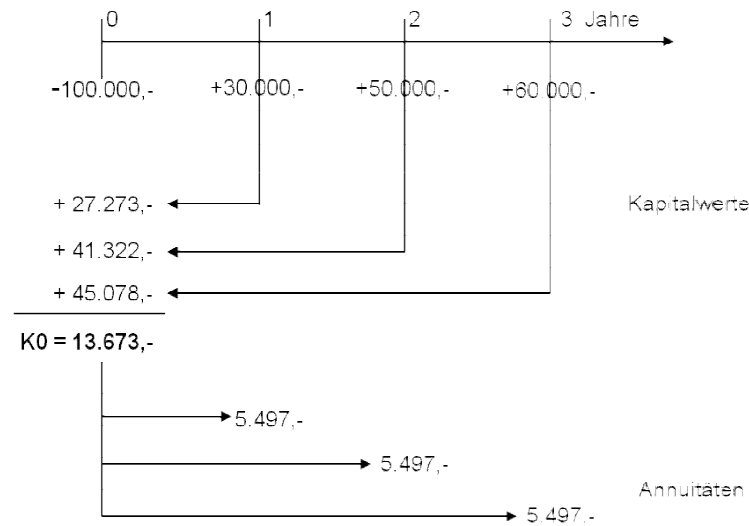
Zeitpunkt t	Rückflüsse/ Kapitaleinsatz	Zinsen bei 16,8 %	Tilgung	Gebundenes Kapital (Vermögenswert)
0	- 100.000	-	-	- 100.000
1	+ 30.000	16.800	13.200	- 86.800
2	+ 50.000	14.582	35.418	- 51.382
3	+ 60.000	8.632	51.368	- 14

Seite 838, Abb. 41: Entwicklung des Vermögenswertes bei Internem Zinsfuß

KAPITEL G: KAPITALWIRTSCHAFT

6. DIE KAPITALVERWENDUNG

Kalkulationszinssatz 10%

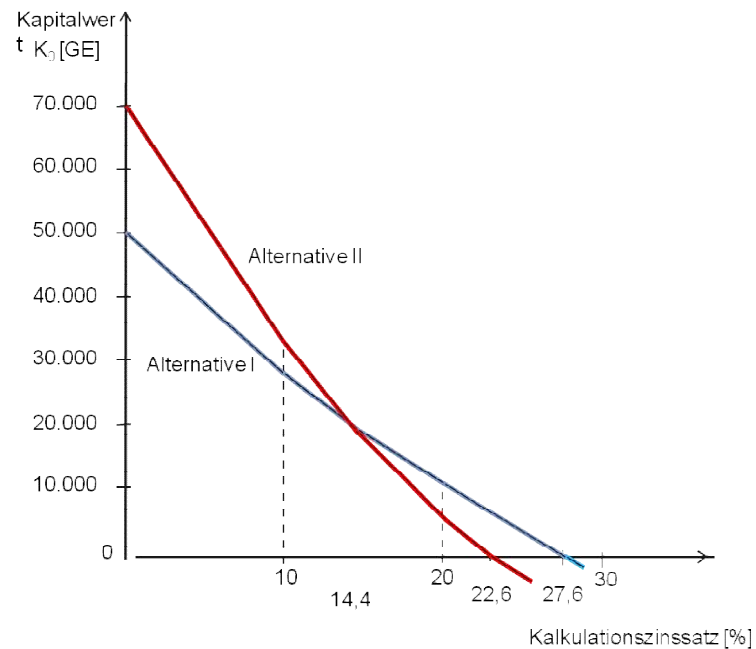


$$A = K_0 \cdot WGF_3^{0,1} = 13.673, \cdot 0,402 = 5.497,$$

Seite 839, Abb. 42: Umwandlung von Kapitalwerten in Annuitäten

KAPITEL G: KAPITALWIRTSCHAFT

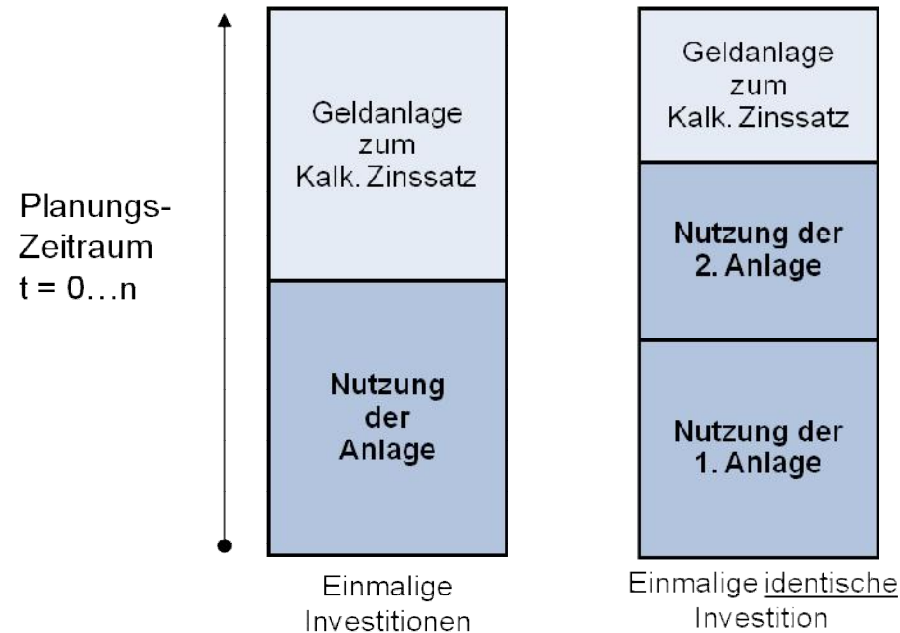
6. DIE KAPITALVERWENDUNG



Seite 845, Abb. 43: Alternativenvergleich mit sich schneidenden Kapitalwertkurven

KAPITEL G: KAPITALWIRTSCHAFT

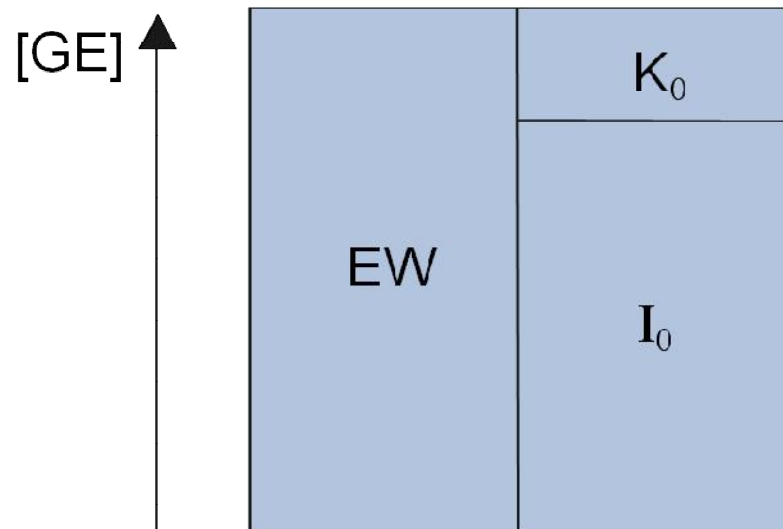
6. DIE KAPITALVERWENDUNG



Seite 848, Abb. 44: Wirtschaftliche (optimale) Nutzungsdauer bei einmaliger Investition bzw. einmaliger identischer Investition

KAPITEL G: KAPITALWIRTSCHAFT

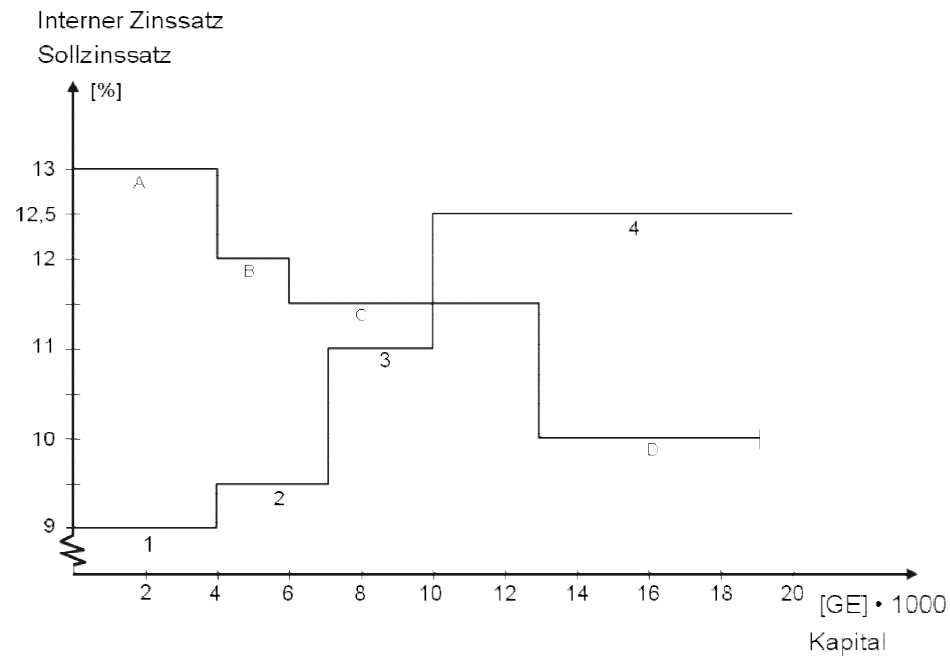
6. DIE KAPITALVERWENDUNG



Seite 848, Abb. 45: Ertragswert, Kapitalwert, Anschaffungsausgabe

KAPITEL G: KAPITALWIRTSCHAFT

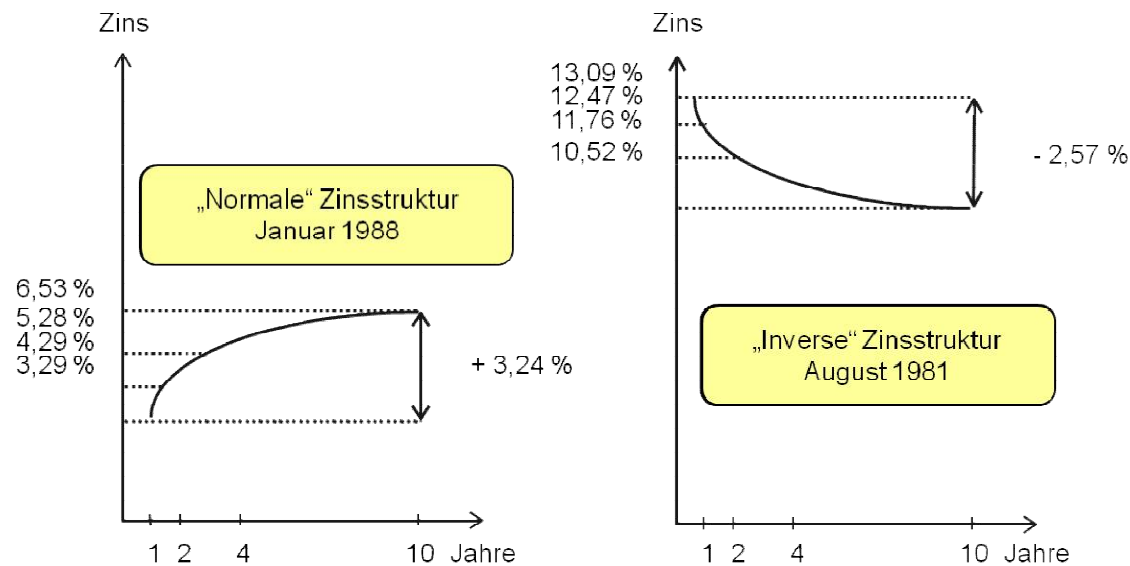
6. DIE KAPITALVERWENDUNG



Seite 852, Abb. 46: Simultane Investitions- und Finanzplanung

KAPITEL G: KAPITALWIRTSCHAFT

6. DIE KAPITALVERWENDUNG



Seite 857, Abb. 47: Zinsstruktur in Hoch- und Niedrigzinsphase

KAPITEL G: KAPITALWIRTSCHAFT

6. DIE KAPITALVERWENDUNG

Methode	Zahlungsreihe	Kalkulationszinsfuß
Zinsmodell		i
Standardmodell		$i_{\text{ns}} = i(1-s)$
Nettomethode		$i_{\text{ns}} = i(1-s)$
i = Kalkulationszinsfuß vor Steuern (unkorrigiert) i_{ns} = Kalkulationszinsfuß nach Steuern s = Steuersatz R_t = Rückfluss vor Steuern (unkorrigiert) AfA_t = Abschreibung vor Steuern Z_t = Zinsaufwand / -ertrag KD_t = Kapitaldienst		

Seite 864, Abb. 48: Die Berücksichtigung von steuerlichen Effekten

KAPITEL G: KAPITALWIRTSCHAFT

6. DIE KAPITALVERWENDUNG

Risikosituation		Kalkulationszinsfuß
Markt	Produkt(e)	
vorhanden	bekannt	10 %
vorhanden	neu	15 %
neu	bekannt	25 %
neu	neu	30 %

Seite 866, Abb. 49: Kalkulationszinsfuß bei verschiedenen Risikosituationen

KAPITEL G: KAPITALWIRTSCHAFT

6. DIE KAPITALVERWENDUNG

Input-Größe	Geschätzter Wert	Kritischer Wert	Relative Änderung
Kalkulationszins	10 %	13,78 %	(+) 37,8 %
Nutzungsdauer	10 Jahre	7,85 Jahre	(-) 21,5 %
Absatzmenge	2.000 ME	1.800 ME	(-) 10,0 %
Anschaffungskosten	1.000.000 EUR	1.167.550 EUR	(+) 16,8 %
Stückkosten	220 EUR/ME	206,4 EUR/ME	(-) 6,6 %

Seite 868, Abb. 50: Die relative Änderung der Inputgrößen für $K_0 = 0$

KAPITEL G: KAPITALWIRTSCHAFT

6. DIE KAPITALVERWENDUNG

$$\mu = \sum_{i=1}^n w_i z_i \rightarrow \text{Max.}$$

= Erwartungswert

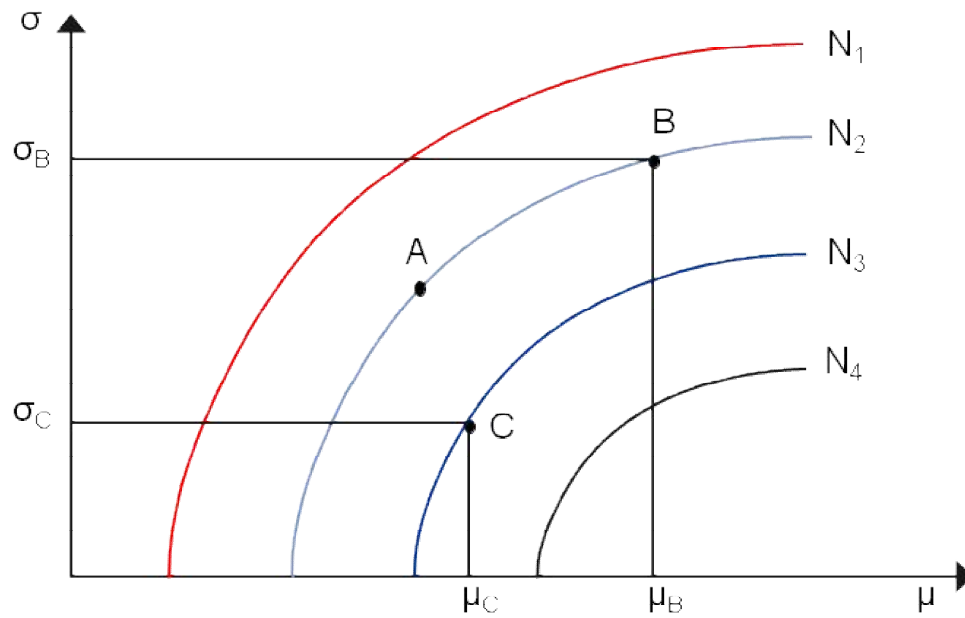
w_i = Wahrscheinlichkeit eines Wertes der Zielgröße

z_i = Werte einer Zielgröße ($i = 1, 2, \dots, n$)

Seite 869, Abb. 51: Bayes-Regel

KAPITEL G: KAPITALWIRTSCHAFT

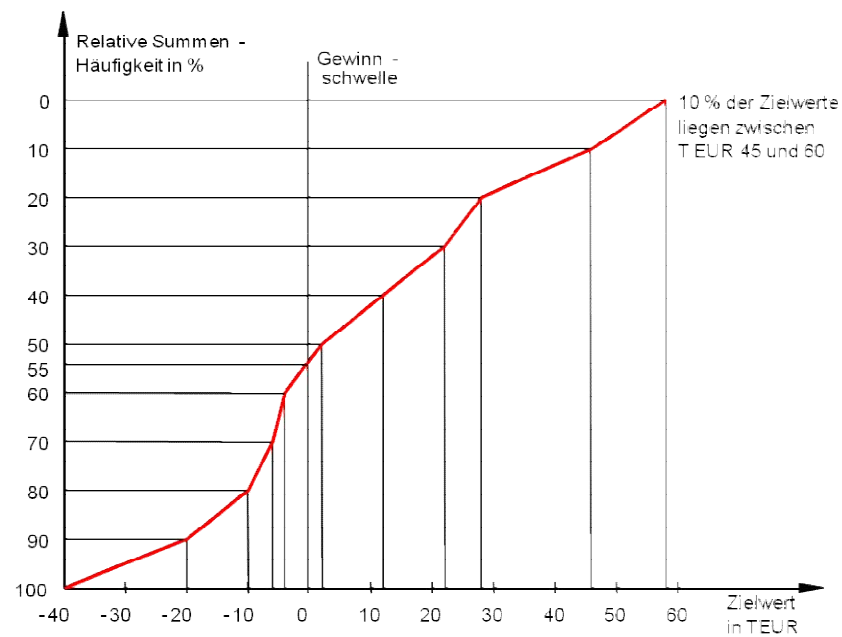
6. DIE KAPITALVERWENDUNG



Seite 870, Abb. 52: Risikopräferenzfunktion bei Risikoaversion

KAPITEL G: KAPITALWIRTSCHAFT

6. DIE KAPITALVERWENDUNG



Seite 872, Abb. 53: Risikoprofil einer Investition